

# Das Lied der Deutschen

Joseph HAYDN, 1797 (1732 - 1809)

*Langsam*

„Gott erhalte Franz den Kaiser...“



Deutsch-land, Deutsch-land ü - ber al - les, ü - ber



al - les in der\_ Welt, wenn es stets zu Schutz und



Trut-ze brü - der - lich zu - sam - men - hält, von der



Maas bis an die Me - mel, von der Etsch bis an



den Belt, Deutsch-land, Deutsch-land ü - ber



al - les, ü - ber al - les\_ in der\_ Welt.

2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang sollen in der Welt behalten ihren alten, schönen Klang, uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang. |: Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang. :|

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!  
Danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!  
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.  
|: Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland! :|

Heinrich August HOFFMANN von Fallersleben, 1841 (1798-1874)

# Das Lied der Deutschen

Joseph HAYDN, 1797 (1732 - 1809)

„Gott erhalte Franz den Kaiser...“

Langsam

1. Deutsch-land, Deutsch-land ü - ber al - les, ü - ber al - les in der Welt, wenn es stets zu Schutz und  
2. Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu - e, deut - scher Wein und deut - scher Sang sol - len in der Welt be -  
3. Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit für das deut - sche Va - ter - land! Da - nach laßt uns al - le

Trut - ze Brü - der - lich zu - sam - men - hält, von der Maas bis an die Me - mel, von der Etsch bis an  
hal - ten ih - ren al - ten, schö - nen Klang, uns zu ed - ler Tat be - gei - stern un - ser gan - zes Le -  
stre - ben Brü - der - lich mit Herz und Hand! Ei - nig - keit und Recht und Frei - heit sind des Glück - kes Un -

den Belt, Deutsch - land, Deutsch - land ü - ber al - les, ü - ber al - les in der Welt.  
ben lang. Deut - sche Frau - en, deut - sche Treu - e, deut - scher Wein und deut - scher Sang.  
ter - pfand. Blüh im Glan - ze die - ses Glück - kes, blü - he, deut - sches Va - ter - land.

Das Lied der Deutschen

Deutschland, Deutschland über Alles,  
 über Alles in der Welt,  
 Wenn es steht zu Ost und West  
 Brüderlich zusammen steht,  
 Von der Maas bis zu den Alpen,  
 Von der Elbe bis zu den Bälten -  
 Deutschland, Deutschland über Alles,  
 über Alles in der Welt!

Deutsche Nation, Deutsche Traine,  
 Deutsche Rhein und Deutsche Ränge  
 Vollen in der Welt befehlen  
 Offen stehen gegen alle,  
 Und zu aller Zeit begeistern  
 Unser jugendlichen Sinne -  
 Deutsche Nation, Deutsche Traine,  
 Deutsche Rhein und Deutsche Ränge!

Freiheit und Recht und Gerechtigkeit  
 Für das deutsche Vaterland!  
 Wenn es steht und alle sprechen  
 Brüderlich mit Herz und Hand!  
 Freiheit und Recht und Gerechtigkeit  
 Sind das höchste Gut und Fundament -  
 Bleib' im Gange dich gleiches  
 Das deutsche Vaterland!

1841  
 Hoffmann

Hoffmann von Fallersleben, Das Lied der Deutschen: Eigenhändige Niederschrift, Helgoland 1841, heute in der Staatsbibliothek Berlin

Das Lied der Deutschen kann dem Vormärz zugeordnet werden, der von etwa 1830 bis zur Märzrevolution 1848 dauerte. In dieser Zeit waren die nationale Einigung und der Wunsch nach Überwindung der Fürstentherrschaft, nach Volkssouveränität, politischer Freiheit und Selbstbestimmung Ziele der liberalen Opposition.

Für lange Zeit war das Lied der Deutschen nur eines der vielen Lieder der deutschen Nationalbewegung.

Größere Bedeutung erlangte das Lied erst im Ersten Weltkrieg, als die Oberste Heeresleitung (OHL) nach einem Gefecht, das am 10. November 1914 in der Nähe von Langemarck in Belgien stattfand, eine vielbeachtete Propagandameldung veröffentlichte, nach der junge Regimenter unter dem Gesänge „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vorstießen und sie einnahmen.

Erst am 10. August 1922, in der Weimarer Republik, wurde das Deutschlandlied auf Veranlassung des sozialdemokratischen Reichspräsidenten Friedrich Ebert mit allen drei Strophen zur offiziellen Nationalhymne Deutschlands bestimmt.

Zur Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945) wurde nur die erste Strophe gesungen.

Nach 1945 kam es zu Diskussionen über die weitere Verwendung des Liedes, bis 1952 ein offizieller Briefwechsel zwischen Bundespräsident Theodor Heuss (FDP), der sich zunächst für eine neue deutsche Nationalhymne eingesetzt hatte, und Bundeskanzler Konrad Adenauer (CDU) dahingehend entschied, dass das Lied der Deutschen insgesamt die Nationalhymne blieb, zu offiziellen Anlässen

jedoch nur die dritte Strophe gesungen werden sollte.

Nach der Wiedervereinigung wurde im Jahr 1991 nach einem weiteren Briefwechsel zwischen Bundespräsident Richard von Weizsäcker (CDU) und Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) die dritte Strophe zur Nationalhymne Deutschlands erklärt.

Wer heute noch die erste Strophe des Liedes singt, sieht sich leicht dem Vorwurf ausgesetzt, sich in eine Reihe mit rechtsextremen Nationalisten zu stellen, wenn nicht gar revisionistische Gebietsansprüche zu stellen. Gerade diese erste Strophe, mit der der Dichter die Einheit des Vaterlandes über die Partikularinteressen der Fürsten seiner Zeit gestellt hatte, klingt heute nationalistisch, expansionistisch und aggressiv.

Für Hoffmann umreißen Maas und Memel, Belt und Etsch den damaligen deutschen Sprachraum, zwei markierten zu seiner Zeit gar die Grenzen des Deutschen Bundes.

Heute sind sowohl die Grenzen des deutschen Sprachraums, vor allem im Osten, als auch die Staatsgrenzen Deutschlands wesentlich enger gezogen. Kleinstaaterei und Fürstentherrschaft spielen keine Rolle mehr. Zwischen dem Dichter und demjenigen, der die erste Strophe des Liedes heute singt, stehen zwei Weltkriege, in denen Deutschland seine Nachbarn mit endlosem Leid überzogen hat. Dadurch ist die Bedeutung der Worte heute eine völlig andere als vor nunmehr fast zweihundert Jahren. Nur wer sich das vor Augen hält und annimmt, kann die erste Strophe auch heute noch guten Gewissens singen.